

Dienstag
20.
Dezember

354. Tag des Jahres
11 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 51

☀ 08:31 Uhr ☀ 03:11 Uhr
☁ 16:15 Uhr ☁ 12:58 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel
24.12. 01.01. 09.01. 16.01.

Familien- Nachrichten

Geburtstage

Harald Herstelle, Meyerfeld 14 a, 79 Jahre.
Christa Mirkes, Waldenburger Straße 3, 77 Jahre.
Gerhard Becker, Buchenweg 23, 77 Jahre.
Herbert Kastrup, Schloßstraße 31, 74 Jahre.



Heute bei Familie Kiehl

Der »Lebendige Adventskalender« öffnet sein 20. Türchen. Heute geht es zu Familie Kiehl, Engerstraße 158. Die Ev. Kirchengemeinde lädt jeden Tag von 18.30 bis 19 Uhr alle Interessierten ein, sich vor einem Haus in der Gemeinde zu versammeln. Dort werden Lieder gesungen, Gebete und eine adventliche Geschichte vorgelesen. Anschließend gibt es Glühpunsch und Kekse.

Was, wann, wo Stadt Werther

Rathaus: 7.15 bis 16.30 Uhr.

Büchereien

Stadtbibliothek: 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Vereine und Verbände

Familienzentrum: 14 bis 15 Uhr offene Sprechstunde; 15 bis 16 Uhr Vermittlung von Tageseltern

Kirchengemeinden

Haus Tiefenstraße: 15 Uhr Geschichten und Gedichte mit der Schreibwerkstatt Wortwechsel.

Einer geht durch die Stadt

... und wundert sich, wie schnell manche Autofahrer bei Schneematsch unterwegs sind. Hoffentlich geht das gut, meint EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Sekretariat Lokalredaktion
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Werther
Marco Purkhart 0 52 01 / 81 11 25
Fax 0 52 01 / 81 11 66
werther@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Julian Stolte 0 52 01 / 81 11 23
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Zeugen des Nazi-Terrors

Acht Befragte berichten in Video-Interviews, was Juden im »Dritten Reich« in Werther erliden mussten

■ Von Marco Purkhart

Werther (WB). Was haben Wertheraner Juden unter dem Terror der Nationalsozialisten erliden müssen? Eine neue Medienstation in der Stadtbibliothek zeigt Video-Interviews mit Zeitzeugen jenes dunklen Kapitels Lokalgeschichte. Sie berichten von Übergriffen von Anstiftern und Mitläufern – aber auch von mutigen Wertheranern, die ihr eigenes Leben riskiert haben, um den Opfern zu helfen.

Die im Aufbau befindliche Sparte in der Bibliothek zur Heimatgeschichte während des »Dritten Reichs« ist um ein bedeutendes Kapitel gewachsen. Der Arbeitskreis »Spuren jüdischen Lebens in Werther« hat der Bücherei eine Sammlung übergeben, die einen Kurzfilm zum Thema, einen Fernsehbeitrag und ein Erinnerungsbuch »Aktionen gegen das Judentum in Werther« umfasst.

Das wohl wichtigste Dokument ist eine aufgezeichnete Interviewreihe mit Zeitzeugen. In bewegender Weise sprechen acht Befragte darüber, wie sie die Geschehnisse damals erlebt haben. Der Fokus liegt dabei auf den Übergriffen auf Juden während der Reichspogromnacht im November 1938. Doch auch über die gezielte Entrechtung der Juden nach der Machtergreifung Hitlers 1933 werden bedrückende Details bekannt.

Kurt-Wilhelm Weinberg (Jahrgang 1924), selbst jüdischer Abstammung, berichtet zum Beispiel über die ersten Angriffe der SA auf das Haus seiner Eltern im Jahre 1933. Seine Familie konnte gerade noch rechtzeitig vor Kriegsbeginn Deutschland verlassen – im Gegensatz zu der seines Onkels Alfred. Obwohl dessen Textilgeschäft in Werther systematisch boykottiert wurde, schloss er mit Verweis auf seine Verdienste für Deutschland im Ersten Weltkrieg und der guten Integration seiner Familie in Werther eine Auswanderung aus. Fast seine gesamte Familie wurde später von den Nazis ermordet.

Heinrich Ellerbrake (Jahrgang

Kinder werden von Erwachsenen angestiftet, Steine auf jüdische Geschäfte in Werther zu werfen.

auch Kinder beteiligt. Eines dieser Kinder war **Rolf Schwarze** (Jahrgang 1928). Er wurde »von Erwachsenen angestiftet und schmiss ohne jedes Unrechtsbewusstsein« Steine ins



Sie geben Einblicke in die Zeit des Nationalsozialismus in Werther: Die Interviews mit den Zeitzeugen (von links) Heinrich Ellerbrake, Hanna

Wibbing, Rolf Schwarze und Paul-Heinz Wöhrmann können Interessierte sich auf einem Laptop anschauen. Foto: Marco Purkhart

1935) zitiert während des Interviews aus Aufzeichnungen seines Vaters Wilhelm, der 1938 Amtsvorsteher in Werther war. Dieser hat Übergriffe auf das Textilhaus Weinberg und auf die Synagoge einen Tag nach der Reichspogromnacht detailliert dokumentiert. Darin wird deutlich, dass das jüdische Gotteshaus nur deshalb nicht angezündet wurde, weil die Feuerwehr ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Häuser fürchtete. An den Plünderungen, über die sich laut Ellerbrake viele Wertheraner empört zeigten, haben sich

Schaufenster des Textilhauses Weinberg. Schwarze berichtet im Interview von seinem kindlichen Gefühl, Heldenhaftes getan zu haben, aber auch von der Reaktion seines Vaters, der ihn aufgrund seiner Taten furchtbar verdrossen habe. Der vier Jahre ältere **Reinhard Hoppe** hat sich damals an den Verwüstungen nicht beteiligt. Wohl auch deshalb, weil er den Zorn seines nazikritischen Vaters fürchtete, wie er im Interview einräumt.

Anita Elvira Tullis (geboren 1920) berichtet über den Abtransport der deportierten jüdischen Familie Sachs aus Werther. Sie erinnert sich, wie ein Mann einen Defekt an seinem Lastwagen vorstuchte, um den Transport der Familie zur Sammelstelle nach Bielefeld zu verhindern. Eine Handlung, die ihm damals hätte eine empfindliche Strafe einhandeln können. So viel Zivilcourage brachte ein anderer Unternehmer

nicht auf: Er sprang mit seinem Pferdegewinn ein. An die Deportation der Familie Sachs erinnert sich auch **Margret Janßen** (geboren 1931) im Interview.

Weitere Interviewte sind **Hanna Wibbing** und **Paul-Heinz Wöhrmann**. Die 1917 geborene Wibbing arbeitete damals als Auszubildende in der Textilfirma Alfred Wein-

bergs. Sie hat die systematische Schikane gegen die Familie und den wirtschaftlichen Niedergang des Unternehmens hautnah miterleben müssen. Wöhrmann (Jahrgang 1933) erinnert sich unter anderem daran, wie 1940 während seiner Schulzeit plötzlich alle jüdischen Kinder aus den Klassen verschwunden waren.

So funktioniert die Medienstation

Wer die Interviews sehen möchte, sollte sich an das Personal in der Stadtbibliothek wenden. Interessierte bekommen dann einen Laptop mit Kopfhörern ausgehändigt, auf dem sie die zwischen einer und achtzehn Minuten langen Beiträge in der Bibliothek anschauen können. »Man kann sich dann einen Platz suchen und in Ruhe die

Interviews ansehen«, sagt Susanne Damisch. Die Leiterin der Stadtbibliothek empfiehlt jedem Wertheraner, das Angebot zu nutzen: »Diese Interview-Sammlung ist ein ganz besonderer Teil Wertheraner Zeitgeschichte. Es ist wirklich sehr bewegend und durch die persönlichen Schilderungen auf eine erschreckende Art und Weise greifbar.«

Einbruch in die Waldheimat

Werther (WB). In der Nacht zu Samstag sind Einbrecher durch ein Fenster in den Werkstattbereich der Waldheimat am Teutoburger-Wald-Weg eingestiegen. Sie öffneten einen Getränkeautomat gewaltsam und entnahmen daraus das Bargeld. Hinweise dazu an die Polizei unter ☎ 0 52 01/8 15 60.

Eislauf-Senioren feiern

Werther (WB). Zur Weihnachtsfeier lädt die Eislauf-Seniorengruppe von der Brackweder Oetker-Eisbahn für Mittwoch, 21. Dezember, ein. Beginn auf der Pickert-Deele auf dem Hof Kerksiek, Nordholz 2, ist um 15 Uhr. Die Gäste erwartet ein Pickert-Essen mit Kaffee und Tee.

Besuch aus dem Baskenland

Das Evangelische Gymnasium Werther hat eine neue Partnerschule

Werther (WB). Das Evangelische Gymnasium Werther hat eine neue Schulpartnerschaft ins Leben gerufen. Im Mai hat das EGW in der Stadt Andoain, die etwa zehn Kilometer südlich von San Sebastian im Baskenland in Nordspanien liegt, die Aita Larramendi Ikastola als neue Partnerschule gewonnen. Ermöglicht haben dies die Kontakte des Auslandskoordinators Frithjof Meißner zu seiner spanischen

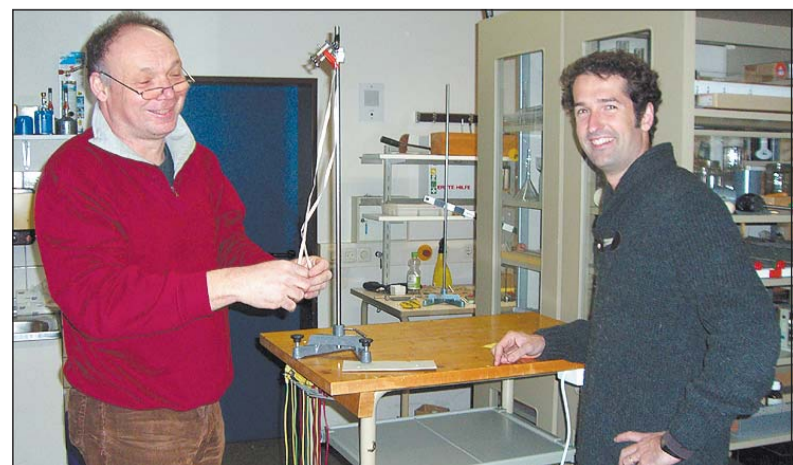
Kollegin Leire Apalategi. »Durch werden die Schüleraustausche des EGW in der Zukunft noch attraktiver und interessanter«, sagt Meißner.

Der erste gegenseitige Schüleraustausch wird noch in diesem Schuljahr stattfinden. Die Basken kommen vom 22. bis 29. Februar nach Deutschland. Im Gegenzug fahren etwa 30 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe zehn

vom 20. bis 27. April nach Spanien. In der vergangenen Woche haben Lehrerin Olatz Irazu und Lehrer Aitor Iriondo aus Andoain das EGW besucht, um sich einen ersten Eindruck von der Schule zu verschaffen und um die Einzelheiten des bevorstehenden Austausches zu besprechen. Sie besuchten verschiedene Unterrichtsstunden, vor allem in den Fächern Spanisch und Englisch, konnten das Leben in den Gastfamilien genießen und in ihrer Freizeit unter anderem auch Bielefeld erkunden. Die beiden spanischen Gäste wohnten in den Familien der Lehrkräfte Ingrid Arning und Dr. Jörg Meya.

Die allgemeine Verkehrssprache bei künftigen Austausch-Reisen soll für beide Seiten Englisch sein, wie es bereits mit den Partnerschulen in Budakeszi (Ungarn), Mikitamäe (Estland) und Mechelen (Belgien) gehandhabt wird.

Die Schulhomepage der neuen EGW-Partner ist unter www.andoainkastola.net erreichbar. Sie ist in baskischer Sprache verfasst, aber der Link »Castellano« oben rechts führt zur spanischen Version der Seite.



Der spanische Lehrer Aitor Iriondo (rechts) hat seinen deutschen Kollegen Dr. Jörg Meya im Physikraum besucht.



Stolz präsentieren die Kinder ihre gemalten Bilder: (vorne von links) Finja, Marlen, Mia Lotta und (hinten von links) Bürgermeisterin Marion Weike, Robin, Merlin, Ben und Ulrich Weiß. Foto: David von Heilborn

Tierische Kunstwerke in bunten Farben

Sieger im Malwettbewerb der Kleintierzüchter

Werther (dvh). »Welches Kleintier magst du am liebsten?« Unter diesem Motto hat der Kleintierzuchtverein Werther im Rahmen seiner Ortsschau zu einem Malwettbewerb aufgerufen. Die Sieger wurden im Rathaus vom zweiten Vorsitzenden und Kreisjugendleiter Ulrich Weiß sowie dem ersten Kassierer Friedhelm Meyer ausgezeichnet. Die acht Gewinner durften dabei unter verschiedenen Preisen wie Spielen, Gutscheinen und Kalendern auswählen. Der Malwettbewerb findet im Rahmen

der Ausstellung seit mehr als zehn Jahren statt. Die Jury setzte dieses Mal aus Kollegen der Rentenstelle (BFA) in Bielefeld zusammen, die die Bilder der verschiedenen Altersklassen (bis 6 Jahre, bis 10 Jahre, über 10 Jahre) unabhängig bewerteten.

»Leider hatten wir dieses Jahr nur 18 eingereichte Bilder. In den Vorjahren waren es stets an die 30. Wir hoffen, dass nächstes Jahr wieder mehr Kinder teilnehmen werden«, sagte der zweite Vereinsvorsitzende Ulrich Weiß.